



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XX. Was für ein geringe Anzahl der außergehlten gegen der grossen  
Anzahl. der Verdampften sey.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



# Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreifaltigkeit.

## Die 20. Sermon. Was für ein geringe Anzahl der Außerweh- ten gegen der grossen Anzahl der Verdampften sey.

Über die Wort:

Dann viel seynde beruffen/wenig aber außserwehlet. Matth. 22. v. 14.



**D**gleichwol aus den Worten Christi da er in dem heutigen Sonntäglichen Evangelio sagt (viel seynde beruffen / aber wenig seynde außserwehlet) genugsamb abzunehmen / daß ein geringe Anzahl der Außserwehnten ist / doch nichts desto weniger will von nöthen seyn daß dem Volck klar von der geringen Anzahl der Außserwehnten gepredigt / vnd klar für Augen erwiesen werde / erklich wegen eilicher vnachtsamer Leut / welche diese Wort Christi nit beherzigen noch bedencken / vnd meynen es sey gar leicht in den Himmel zu kommen / der Weeg zum Himmel sey breit / vnd seyen viel / welche den selbigen wandeln / vnd weil solche Leut meynen / es sey gar leicht in den Himmel kommen / so gedenden sie auch nicht viel darnach / wie sie wollen darein kommen. Zum andern muß ich auch darumb von der geringen Zahl der außserwehnten predigen / weil die Lutheraner die obangedachten Wort Christi vnrecht dainen / vnd sagen / es sey nur vnd müsse seyn ein geringes Häufflein der Glaubigen auff Erden / vnd machen darneben den Weeg wider zum Himmel führet / als führen die Lutheraner nur häuffen weiß daretz / gleich wie die witten Gänß / wann sie nur glauben. Derhalben erfordert die hohe Noth / daß gepredigt werde / was für ein geringe Anzahl der außserwehnten gegen der grossen Anzahl der Verdampften sey. Gott wolle dazun sein Genadrt verleyhen.

Ihren Nächsten am Leib / oder tödten ihn gar? wie offte wirdt heimlicher Ehebruch begangen? wie viel Diebstal vnd Verrätheren werden getrieben? wie offte werden fromme Leut fälschlich belogen / wie offte wirdt des Nächsten Etwelb begere / wie offte selbes Guts? vnd in Summa wer kan die Sünde alle welche wieder die 10. Gebott Gottes getrieben werden / ersehlen? wann nun ein Catholischer Christ solcher Sünden nur etne begehet / vnd beichtet sie nit / sondern verschweig sie mutwillig / vnd für sichlich / ein solcher wird ewig verlohren / vnd verdampft / auß welchem leichtlich zu sehen ist / daß nicht viel Menschen in den Himmel kommen werden.

Zum 2. haben wir Catholischen mit Exempeln zuerweisen / daß der Außserwehnten gar wenig seyn werden gegen der Anzahl der Verdampften / dann es ist des guten gemüthlich nit der viel / vnd ist alweg des bösen mehr als des guten / als es seynde gemüthlich an einem Baum mehr Bittere dan Fruch / es ist mehr Blei / dann Gold / er werden der gemeinen Seelen mehr gesunt / als der Edelgestein / vnser Herr Christus spricht selbst / das Himmelreich ist gleich einem Tetz das ins Meer geworffen wirdt / dann man allerley Gattung der Fisch fahet / wann es aber voll ist worden / so ziehen sie es heraus an den Vffer / sitzen vnd lesen die guten in die Gefäß zusammen / aber die bösen werffen sie hinaus. Vnder dem Namen Christi sprich die guten lesen sie in Gefäß / verseyhe weil ihrer so wenig seynde / die bösen aber werffen sie hinaus an das Vffer / wo 1. ihrer gar viel sind / vnd in Gefässen nicht gehen. Wir lesen daß ein Mönch von Lugdun welch er 30. Jar in einer Wüstey in grosser Buß gelebt hat / nach seinem Tode dem Bischoff zu Lugdun erschienen / vnd also gesagt haben: O Gerechtigkeit Gottes wie erschrocklich wie subtil / wie scharpff vñ hart bistu? der Bischoff aber hat sich darüber verwundert / vnd ihn beschworen / daß er sagen solte / wer er were / welchem er also geantwortet hat: O Johannes thue Buß / dann du hast einen großen Weeg für dir / dann an dem Tag daran ich gestorben bin / seynde 8000. Seelen von der Welt abgethieden / welche alle verdampft worden biß auff fünff / deren zwo in die ewige Freude / die andern drey aber in das Fegewer kommen seynde / vnd als er dieses gesagt ist er verschwunden. Desgleichen lesen wir daß der H. Bernardus am 15. Tag nach seinem Todeman Mönch erschienen / welcher Mönch den H. Bernardum gefragt / ob es auch so schwer sey selig zu werden / gleich wie die H. Schrift besaget / darauff ihm der H. Bernardus geantwortet: es sey ja war / dann an dem Tag a. Ver aus diesem Jammerthal verschieden / seyen 43000. Menschen gestorben / vñ sey allein er / vnd ein Eremit in Himmel kommen / vnd ein frommer Weltlicher sey in das Fegewer gefahren / die andern aber seyen ewig verlohren / vnd verdampft worden.

Darauff ist leichtlich die Rechnung zu machen / daß die Anzahl der außserwehnten gering sey / weil wir Menschen nur immer zum bösen geneigt / seynde von Jugend auff wie Gott selbst bezeugt / vnd wann ihm der Mensch gleich einen guten Fürsaz macht / vnd gedendet / er wolle nun hinüro ein Gottselig Leben führen / Gott dem Allmächtigen in Gerechtigkeit dienen / so ist das Fleisch doch darwider. Darumb klagt auch der H. Apostel Paulus / da er also sagt / ich sehe aber ein ander Gesaz in meinen Gliedern / das da wiederstreitet dem Gesaz meines Gemüts / vnd mich gefangen nimbt in der Sünden Gesaz: Vahr wenig Menschen werden gefunden die guts thun / vnd leben wie sie billich solten / wie ein grosse Anzahl ist der Türcken vñ seynde gewesen von Mahumets Zeiten her / dieselben kommen alle mit einander in die Höl / alle Lutherischen / Caluinischen / sampt andern Kettern müssen ewig verlohren vñ verdampft werden / darfür hilff / nichts / es sey dan daß sie sich noch in diesem Leben bekehren / vnd Buß thun / sonst ist es verlohren / vnd verspielt mit ihnen / gleich wie mit etnes Juden Getel. Wie viel aus den Catholischen Christen treiben Zauberey / Aberglauben / wie viel sturzen / vnd treiben Gottslästung / vnd beichtens nicht. Wie viel verfeumen die Sonn / vnd Feyer / tag das Ampt der H. Mess / wie viel essen die gebotene Fasttag Fleisch / seynde ihren Eltern vngehorsamb? wie viel tödten / wie viel hassen vnd schädigen

Gen 8. 21.

Rom 7. 13.

Zum 3. zeuget die H. Schrift mit Figuren klar für



Ca. 17. Ein. 1. 1. Reg. 17. Tob. 1. Daniel 3. Math. 8. Luc. 17. Num. 1. 4. 2. Cor. 7. 44

für Augen/das wenig selig werden. Wan man le-  
set in dem ersten Buch Moyses/ so findet man am 7.  
vnd 8. Capittel/ das zu der Zeit der Sündflut nur  
3. Personen erhalten worden. Item Genesios 19.  
Capittel stehet das in Sodoma vnd Gomorha al-  
lein Noe sampt seinem Weib/ vñ zweyen Döchtern  
gerechtfunden/ vñ darvon kosien seynd. Vñ nach  
dem des lochs Weib zu ruck gesehen/ ist sie zu einer  
Salzfeulen worden. Vñter den Egyptern ist al-  
lein Joseph gerecht erfunden worden/ Moyses vn-  
ter den Madianitern/ Samuel vñter den Kindern  
leut. Helias vñter denen/ welche ihre Knie für dem  
Abgott Baal biegeten. Tobias ehete allein die gült-  
den Högenbilder nit vñter denen von Israel. Das  
niel/ vñ seine drey Gesellen waren allein gerechtfun-  
den vñter den Chaldeen. Der Hauptman hat-  
te alle ein solchen Glauben/ der gleichen in Is-  
rael nit zu finden/ gleich wie vnser Herr Christus  
bezeugt/ des gyltlichen stehet Lucae 8. das der vierde  
Theil des Samens auff ein gut Land gefallen/ vñ  
hundertfältig Frucht bracht habe. Dardurch gang-  
sam zuwersehen geben wird/ das der Gottlosen vñ  
Verdampnen mehr seyen/ als der Frommen vñnd  
Berechen. Wir finden auch das von 10. Aufseig-  
welche vnser Herr Christus von ihem Anssag rein  
gemacht/ nur einer ombgekehrer/ vñnd Christo danck  
gesaget habe. Demnach die Kinder von Israel aus  
Egypten Landt zohen/ / waren ihrer sechs hundert  
tausent Mann zu Fuß/ ohne die Kinder/ vñnd Weib-  
er/ vñ zohen auch mit ihnen viel Vösel Volck ohn  
Zahl/ vñ die Summa der Kinder Israel nach ih-  
rer Väter Häuser von 20. Jahren/ vñnd drüber  
was ins Heer ziehen möcht vater Israel/ die waren  
sechsmal hundert tausent/ drey tausent/ fünf hün-  
dert vñnd fünfzig/ vñ wurden doch die Leuten nach  
ihrer Väter Stam mit gezehlet/ vñnd kamen doch  
dieser feiner die gezehlet waren von 20. Jahren/ vñ  
drüber in das gelobte Landt ohn Cath vñ Jone wie  
ihne Gott selbst solchs getrowet hat. Num. 14. v. 29.  
Item 4. wir haben auch klare Zeugnis H. Ober-  
licher Schrifte/ welche zeugen das die Zahl der  
Verdampnen viel größer sey/ als die Zahl der auß-  
erwehleten/ S. Paulus spricht/ wisset ihr nicht  
das die so in Schrancken lauffen. die lauffen

zwar alle/ aber einer erlangt das Kleinod/  
vñ S. Petrus sagt/ so der Gerechte kaum erhal-  
ten wirdt/ wo wil der Sünder vñnd Gottlos  
bleiben? Vñ vnser Herr Christus spricht/ das wer  
nig seyen/ welche den engen Weeg zu dem  
Himmel wandern. Vñ wie kan das seyn/ das  
der g. rechen vñ außerecheten so viel seynde/ als  
der Verdampnen? die Welt ist gleich wie ein kortigs  
vñ vnseitigs Dorff/ daraus einer vñndbedelt nit  
wol komm. n kan mancher meyner offte/ er wolt sich  
wol für sehen/ vñnd hören/ damit er nicht in den Koth  
der Sünden falle/ ehe er sich aber kaum rechte vñnd  
gesehen hat/ liegt er dort in dem Koth der Sünden/  
vñ wann er gleich einmat durch das Sacrament  
der Buß wiederumb außgestanden ist/ so liegt er  
balde wiederumb in dem Koth der Sünden/ wan er  
sich nit zum fleißigsten für siehet. Vñnd sagt Salo-  
mon/ das der Gerechte des Tages siebenmal falle/ der  
habt wer sich düncken läßt/ er stehe/ der sehe  
sich für/ das er nicht falle/ wie vns solches auch  
S. Paulus vermahret.  
Vñser Herr Christus spricht selbst: nit ein je-  
der der zu mir sagt/ Herr Herr wirdt einge-  
hen in das Himmelreich/ sondern wer dachut  
den Willen meines Vatters der in dem Him-  
mel ist/ der selbig wird in den Himmel kommen. Es  
werden viel zu mir sagen an jenem Tag Herr  
Herr haben wir nit in deine Namen geweißt  
saget/ haben wir nit in deine Namen Teuf-  
fel außgetrieben/ vñnd haben wir nit in deine  
Namen viel kräftiger Thaten gerhan: De-  
werde ich sagen ich hab euch nit gekant wei-  
chet alle von mir ihr Vbelthäter. Darauf se-  
hen nun die Lutheraner/ das man nit so leicht gleich  
wie sie meinen/ von Munde auff gen Himmel sah-  
ren könne/ es gehört Mühe darzu/ es ist nit allein ge-  
nug das einer spricht/ Herr Herr/ vñnd glaubt an  
Christum/ vñnd stiftet ein löblich Werk oder eilich/  
sondern man muß auch Gottes Willen thun/ Gott  
geb das dieses jederman zu Herzen neme/ vñnd de-  
sto größern Fleiß anwende/ damit sie durch die  
enge Pfort in den Himmel kommen  
mögen. Amen.

Am einvndzwanzigsten Sonntag nach der heyligen Dreifaltigkeit/ Euangelium

Johannis am 4. Capittel.



N der Zeit / war ein Königlein des Sohn lag  
franc zu Capharnaü. Da dieser gehört hette/ das Jesus kam  
von Judea in Galileam/ gieng er hin zu ihm/ vñnd bat ihn/ das  
er hinab käme vñnd gesund mache seinen Sohn/ dan er sieng  
an zu sterben. Vñnd Jesus sprach zu ihm: Es sey dann das ihr  
Zeichen vñnd Wunder sehet/ so glaubet ihr nit. Das Königlein  
sprach zu ihm. Herr komb hinab ehe mein Sohn sterbe. Da  
sagt Jesus zu im: Gehe hin/ dein Sohn lebe. Der Mensch  
glaudet dem Wort/ das Jesus zu im sagt/ vñnd gieng hin. Vñ  
in dem er hinab gieng/ begegneten im seine Knecht/ vñnd ver-  
kündigten vñnd sprachen: das sein Sohn lebe. Da forschet er  
von ihnen die Stund/ in welcher es besser mit ihm worden we-

re. Vñnd sie sprachen zu ihm: Gestern omb die siebende Stund verließ ihn das Fieber. Da  
mercket der Vatter/ das es gleich die Stund were/ in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte/ dein  
Sohn lebet. Vñnd er glaubet mit seinem ganzen Hause.

Am